

dere Schwierigkeiten ergeben sich auch aus der heute noch zu starren Planung im Bezirksmaßstab hinsichtlich der Unantastbarkeit des Kulturartenverhältnisses und der überbezirklichen Flächennutzung durch nahe beieinanderliegende Dörfer an den Bezirksgrenzen einschließlich der Waldweidennutzung. In der Mehrzahl der Fälle wird der LPG-Typ im Mittelgebirge die „Rindviehzucht-Futterbauwirtschaft“ sein, wobei je nach dem Anteil des natürlichen Grünlandes die Aufzuchtmilch und die Weidemastproduktion in Verbindung mit starker züchterischer Tätigkeit an unserem Tiermaterial im Vordergrund stehen muß.

Unsere LPG zeichnen sich bereits heute durch einen starken Viehbesatz aus, wobei die Rinder- und Schafhaltung im 100-Hektar-Besatz die größte Dichte im Republikmaßstab aufweist. Mehr spezialisierte Saatgut-Getreidewirtschaften mit flächen- und arbeitsintensiver Butterproduktion zur reinen Milcherzeugung entstehen in zunehmendem Maße zwischen Harz und Thüringer Wald, also im Erfurter Trockengebiet. Diese Anpassung an die natürlichen Bedingungen kennzeichnet unsere gesamte Entwicklung in den letzten zwei Jahren bei der Bildung von Genossenschaften. Beharrlich und systematisch kämpft die Arbeiterklasse auch bei uns um die Gewinnung der werktätigen Einzelbauern.

Wenn man heute als junger Agrarwissenschaftler und als Parteimitglied rückschauend diese gesamte Entwicklung betrachtet, wird so recht klar, daß wir selbst in dieser Zeit eine merkliche Bereicherung unseres Wissens und eine Bewußtseinsänderung erfahren haben. Genosse Kurt Hager sagte einmal auf unserer Bezirksleitungssitzung: „Erziehung der Menschen bedeutet, sie in den Kampf zu schicken“, und diese Erziehung haben wir durdigemacht. Heute wissen wir, daß noch schwierige Probleme gelöst werden müssen, aber wir wissen auch, wie wir mit ihnen fertig werden. Im Kollektiv unserer Partei finden wir Hilfe und Unterstützung, und in der Verbindung mit den werktätigen Massen entsteht unsere Kraft.

Genosse Walter Ulbricht legte in seinen Ausführungen ausführlich dar, welche gewaltigen Aufgaben unsere Landwirtschaft bis zum Ende des dritten Planjahrfünfts zu schaffen hat. Wir sind überzeugt, daß wir diese Aufgaben lösen können. Dabei liegt das Schwergewicht der geplanten Produktionssteigerung eindeutig auf dem Ge-